

BERICHT ÜBER DIE BURGENLANDEKURSION DER ÖMG AM

23. MAI 1976

von

PETER HUBER

Exkursionsroute: Wien - Wiener Neustadt - Aspang - Oberwart - Rumpersdorf - Schlaining - Bernstein - Kirchsschlag - Oberpullendorf - Stoob - Pauliberg - Eisenstadt - Neusiedl a. See - Wien

Von Wien aus führte die Fahrt durch das Wiener Becken über Wiener Neustadt zunächst in Richtung Wechsel.

Nachdem auf einige, in der Nähe der Wechselbundesstraße gelegene Fundstellen (ehem. Bergbau von Pitten, Calcit von Seebenstein, Rauchquarze von Edlitz, Titanit vom Mäselberg) hingewiesen werden konnte, gab Herr Hofrat Dipl.-Ing. Dr. Wieden einen Überblick über die Entstehung und Gewinnung der Aspanger Weißerde (Hauptbestandteile: Sericit, Quarz u. a.), die oft fälschlich als Kaolin bezeichnet wird. Nach einem kurzen Aufenthalt in Oberwart wurde die kleine Ortschaft Rumpersdorf (4 km OSO Schlaining) erreicht. Etwa 3 km nördlich des Ortes wird ein großer Steinbruch betrieben; u. a. sind neben kaum mm-großem Magnetit xx auch bläuliche Chaledonkrusten zu beobachten. Die Exkursionsteilnehmer besuchten jedoch einen kleineren, ca. 2 km nordöstl. von Rumpersdorf am Plischa-Bach im Bundesforst gelegenen Aufschluß. Im Chloritfels eingewachsen kommen häufig Magnetitoktaeder vor. Die Kristalle (max. Kantenlänge bis 1,7 cm!) sind oftmals miteinander verwachsen, seltener nach (111) verzwillingt. Es finden sich auch Pyritwürfel, die aber meist verwittert sind, sowie Serpentin-asbest (Chrysotil). Obwohl dieser Fundort schon sehr ausgebeutet erscheint, konnten doch einige brauchbare Belegstücke aufgesammelt werden.

Die weitere Exkursionsroute führte durch Stadtschlaining. Aus technischen Gründen war es nicht möglich, den Antimonerzbergbau zu besuchen. Im folgenden eine kurze Aufzählung des Mineralinhaltes dieser Lagerstätte: Neben dem Haupterz Antimonit, das in schwach metamorphen Gesteinen der Rechnitzer Serie eingeschaltet ist, sind bekannt: Pyrit xx, Markasit xx, Zinnober, Calcit in kleinen Kristallen, neuerdings auch in großen Skalenoedern und in der Oxidationszone Antimonocker und andere Sb-Oxide. In letzter Zeit gelangen Funde sehr kleiner Kristalle von Zinkblende und Arsenkies auf Quarz, darüber hinaus wurden Vivianit xx sowie unscheinbare Ankerit xx und Gips xx festgestellt. Ein Tonmineral in einem Antimonitgang erwies sich als Montmorillonit-Chlorit (1 : 1). (Persönliche Mitteilung von Herrn Prof. A. Preisinger.)

Bekannt ist der sogenannte "Edelserpentin" von Bernstein, der in mehreren Brüchen abgebaut und zu Ziiergegenständen verarbeitet wird. Wie Untersuchungen ergaben, handelt es sich beim "Edelserpentin" um einen dichten Chlorit aus der Gruppe der 14 Å-Chlorite. Die Hauptmasse des Gesteins, in dem das dunkelgrüne Mineral in Form von Linsen und Adern eingeschlossen ist, besteht jedoch

vorwiegend aus Chrysotil und Antigorit. Hin und wieder sind auch kleine Magnetit xx und etwas Malachit zu beobachten.

Aus einem Quarzitbruch unweit des Ortes stammen dunkle MnO_2 -Dendriten. Südwestlich des Ortes erschließt ein Stollen ein wenig bedeutendes (Eisen)-Kiesvorkommen.

Nach dem Mittagessen war der Besuch der ungefähr 2 km nördlich von Bernstein gelegenen Opalfundstelle vorgesehen. Durch eine offensichtlich erst vor kurzer Zeit erfolgte Baggergrabung, die eine Stelle gut aufschloß, gab es reichlich Fundmöglichkeiten. Die Opale sind meist milchig-weiß, doch fanden sich auch blaßgrün und bräunlich gefärbte Stücke.

Wenn es auch nicht möglich war, verschiedene kleine Fundpunkte um Kirchschlag aufzusuchen, so sei hier doch eine knappe Übersicht gegeben: Redlschlag (kleine Kupfererzlagstätte mit vorwiegend Kupferkies, Malachit sowie Brauneisen u.a.m.), Straß bei Aigen (Rauchquarz), Radegundenstein (Pegmatit mit Schörl und selten Granat), Steinbach (Hornblende, Granat; in Klüften des Peridotits Calcit xx, Aragonit xx, kleine Magnetit xx; Muskovit, Biotit, Feldspat; Spinell u.a.m.).

Herr Dr. E. Piso (Wien) erläuterte während der Weiterfahrt die Zusammensetzung und Genese der Basalte von Oberpullendorf, Stoob und des geologisch etwas jüngeren Pauliberges. An auftretenden Basaltarten sind (entsprechend den aufeinanderfolgenden Eruptionsphasen) zu unterscheiden: ein dunkler und heller Alkaliolivinbasalt, Basalt vom "Sonnenbrenner"-Typ und ein doleritischer Trachybasalt. Wenn auch in dem großen Steinbruch keine bedeutenden Mineralfunde zu erwarten sind, sollten doch Sammler mehr auf die seltenen, unter dem Stereomikroskop sehr hübschen Hohlraumauffüllungen achten. Im einzelnen wären zu erwähnen: Augit xx, Diopsid xx, Sanidin xx, nadelförmige Apatit xx, Magnetit xx, Rutil xx, Ilmenit xx, Pyrolusit, Hauyn (?), ferner Calcit auf Dolomit, häufig dunkler Glimmer (Lepidomelan) und Nontronit.

Eine lebhafte Diskussion entwickelte sich über die Frage nach der Entstehung der auffälligen, bis metergroßen "Basaltbomben".

Nach Eisenstadt wurde von Herrn Prof. Dr. Preisinger in einem interessanten Überblick die Bedeutung des Neusiedler Sees (Entstehung, Wasserhaushalt, Zusammensetzung der Sedimente u.a.m.) hervorgehoben.

Den Abschluß der Exkursion bildete das Abendessen im Neusiedler Seerestaurant.

Es darf angenommen werden, daß die zahlreichen Teilnehmer (60) trotz der wechselnden Wetterlage mit dem Erfolg der Exkursion zufrieden waren.

Literatur (kurzer Auszug):

- FEUERBACH, M. und UNGER, H. J.: Die Schwefelkieslagerstätte Bernstein (Burgenland, Österreich), - Archiv für Lagerstättenforschung in den Ostalpen, 9. Band, Leoben 1969
- HUBER, S. und P.: Zur Mineralogie des Raumes um Wiener Neustadt, - Jahresbericht des BG f. M. u. WkBRG f. M. Wr. N., Wr. Neustadt 1974
- HUBER, S. und P.: Über Funde von Vivianit und Pseudomalachit aus dem Burgenland und aus Niederösterreich, - Mitt. der Österr. Min. Ges., Nr. 125, Wien 1976
- KÜMEL, F.: Vulkanismus und Tektonik der Landseer Bucht im Burgenland, - Jb. GBA, Wien 1936
- KURZWEIL, H.: Der "Edelserpentin" von Bernstein im mittleren Burgenland, - Notring-Jahrbuch 1966, Beitrag 32, Wien 1966
- LEHNERT - THIEL, K.: Ein Beitrag zur Paragenese und Generationenabfolge in der Antimonlagerstätte von Schlaining/Burgenland, - Archiv für Lagerstättenforschung in den Ostalpen, 5. Band, Leoben 1967
- PISO, E.: Zusammensetzung und Genese der Basalte des Pauliberges und von Stoob - Oberpullendorf (Burgenland), - Tschermaks Miner. u. Petrogr. Mitt. 14, Wien 1970
- SCHROLL, E., TAUBER, A. F., WIEDEN, P.: Nördliches und mittleres Burgenland (Exkursion A/II), - Fortschr. Miner. 42/1, Stuttgart 1965
- SIGMUND, A.: Die Minerale Niederösterreichs, - Wien und Leipzig 1937
- ZIRKL, E. J.: Die Hohlraumausfüllungen im Basalt des Pauliberges, Burgenland - Wiss. Arbeiten aus dem Burgenland, Heft 31, Eisenstadt 1964